



Samstag, 28. Oktober 1978

Blatt 2628

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal: Lungenröntgen bei Studenten
(rosa)

Lokal: Rathaus-Computer bestand Bewährungsprobe
(orange)

k o m m u n a l :

=====

Lungenroentgen bei studenten: unter tausend untersuchten ein tbc-fall

1 wien, 28.10. (rk) mehr als 83.000 immatrikulierende studenten wurden in den vergangenen zehn tagen vom gesundheitsamt der stadt wien auf erkrankungen der lunge untersucht. wie wichtig dieses - bei kuenftigen studenten gesetzlich vorgeschriebene - lungenroentgen trotz des allgemeinen rueckgangs der tuberkulose immer noch ist, zeigen die zahlen des gesundheitsamts: bei insgesamt 81 der genau 83.697 studenten, an denen in den jahren 1968 bis 1977 roentgenuntersuchungen der lunge durchgefuehrt wurde, konnte eine aktive, bis dahin unbekannte tuberkulose festgestellt werden. das bedeutet, dass unter jeweils tausend untersuchten eine frische tuberkulose erstmals entdeckt wurde.

wie das gesundheitsamt dazu meint, liegen damit die erkrankungszahlen an tuberkulose bei studenten bei allgemeinem rueckgang dieser krankheit noch verhaeltnismaessig hoch. auch bei den statistischen zahlen fuer ganz wien zeigt sich, dass die hoechsten neuerkrankungsquoten bei den 20- bis 30jaehrigen festgestellt werden. gerade fuer menschen in diesem alter ist daher eine genaue untersuchung der lunge besonders wichtig, um im krankheitsfall rasch eine gezielte behandlung durchfuehren zu lassen und damit, durch die ausschaltung der infektionsquellen, auch die weiterverbreitung dieser krankheit zu verhindern.

im rahmen der lungenuntersuchungen, die das gesundheitsamt bei den immatrikulierenden studenten durchfuehrt, wurden aber auch andere erkrankungen der lunge festgestellt. so wurde in vier faellen ein lungentumor, bei 25 studenten lungen- oder rippenfellentzuendungen und bei 30 personen lungenfibrose bzw. ausgedehnte bronchialerkrankungen festgestellt. bei fast einem prozent der untersuchten wurden gefaess- oder herzanomalien entdeckt. (hs)

++++

L o k a l :

=====

rathaus-computer bestand bewaehrungsprobe

2 wien, 28.10. (rk) eine bewaehrungsprobe musste die datenverarbeitungsanlage der wiener stadtverwaltung bei den letzten gemeindewahlen ablegen: erstmals wurden naemlich alle einzelergebnisse ueber 83 terminals in den bezirkswahlbehoerden direkt in den zentralcomputer der stadt wien eingegeben. damit war es moeglich, die zahlen bereits sehr fruehzeitig zur verfuegung zu haben. die hochrechnungen, die mit einem von mitarbeitern des magistrats selbst entworfenen und getesteten programmpaket erstellt wurden, erbrachten sehr fruehzeitig die zu erwartenden wahlergebnisse. auch fuer die stadtwahlbehoerde ergab sich durch die verwendung der datenverarbeitung eine wesentlich groessere transparenz des gesamten wahlablaufes als bei frueheren wahlen.

'die stadt wien hat die automatische datenverarbeitung vor fast 20 jahren eingefuehrt', erklaerte der leiter der automatischen datenverarbeitung im wiener rathaus, senatsrat dipl.-ing. lucian k o l o s e u s , in einem gespraech mit der 'rathaus-korrespondenz'. wurde sie vorerst fuer grosse massenarbeiten, wie verrechnung von steuern, abgaben, gebuehren und gehaeltern, eingesetzt, ging man spaeter mit dem sogenannten 'teleprocessing' dazu ueber, mit hilfe von externen stationen und einem zentralen computer die datenverarbeitungsanlage an den benutzer heranzubringen. die neueste entwicklung auf diesem gebiet zeigt sich darin, dass mit kleincomputern in einzelnen fachabteilungen eine dezentralisation der datenerfassung und -verarbeitung erreicht wird, mit der eine benutzerorientierte, flexible und rasche erledigung der aufgaben moeglich wird, ein weg zur weiteren rationalisierung der verwaltung. ausserdem bewirkt der einsatz der automatischen datenverarbeitungsanlagen eine verringerung der kosten fuer die bewaeltigung verschiedener aufgaben. durch die groessere leistung stets modernster anlagen ist es auch moeglich, weitere bereiche in die datenverarbeitung einzubeziehen.

'waehrend durch die datenerfassung in den einzelnen computer-

anlagen daten z.b. ueber personen, grundstuecke, bauwerke, energiever-
sorgung und -verbrauch, entsorgung wie muell usw. aufgebaut wer-
den, koennen durch die ausnuetzung der moeglichkeiten der automati-
schen datenverarbeitung wertvolle informationen gewonnen werden'',
erklaerte koloseus weiter, ''die fuer die vorsorgeplanung von grossen
bedeutung sind, wie etwa fuer die arbeitsplatzsicherung und die
stadtentwicklungsplanung. dabei werden selbstverstaendlich die
datenschutzbestimmungen genauestens beachtet''.

durch den einsatz der datenverarbeitung konnten personalein-
sparungen erreicht oder personalaufstockungen vermieden werden. die
adv-abteilung umfasst 241 mitarbeiter, davon 35 leitungs-, verwal-
tungs- und stabsstellen, 100 fuer projektentwicklung und -pflege
und 106 im rechenzentrum. zur zeit werden 145 edv-projekte bearbei-
tet, das entspricht einer steigerung um 80 projekte gegenueber 1973.
diese projekte beziehen sich auf das bevoelkerungswesen, die per-
sonalverwaltung, die finanzverwaltung, das wohnungs- und liegen-
schaftswesen, die gesundheits- und sozialverwaltung, die betriebs-
verwaltung, die bauverwaltung und die planung. gearbeitet wird im
rechenzentrum in drei schichten, teilweise auch am wochenende. pro
tag werden rund 2.800 edv-programme durchgefuehrt oder getestet.
(and)

++++